

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 6825/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Mit dem Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge entsteht ein prägnanter Stadtbaustein, der der jüdischen Gemeinde Hamburgs ihren Ort der Gemeinschaft wiedergeben und sie langfristig fest im Herzen Hamburgs verankern soll. Der Joseph-Carlebach-Platz wird zu einem inklusivem und offenem Stadtraum, der Austausch begünstigt und gleichzeitig die besonderen Ansprüche an Sicherheit und die Möglichkeit der Abtrennung von der Öffentlichkeit mitdenkt. Die Ausformulierung des Hauptbaukörpers der Synagoge als moderne Interpretation offenbart eine respektvolle Anerkennung des historischen Bestandes, ohne die Zäsur der Zerstörung zu verstecken. Als super-hybrides Gebäudeensemble entsteht ein moderner Stadtbaustein, der den vielfältigen Anforderungen eines modernen Gemeindezentrums gerecht wird.

786/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Die städtebauliche Setzung stellt eine klare Adresse der beiden Hauptbaukörper zum Joseph-Carlebach-Platz her. Der Entwurf versteht sich als Vermittler zwischen der kleinteiligen städtebaulichen Körnung der nord-westlichen Blockstrukturen mit einzelnen Mietshäusern und den süd-östlichen Großbauten der Universität. Entsprechend dieser Idee wird der Riegel und der Anbau des Joseph-Carlebach-Bildungshauses in einzeln ablesbare Körper aus unregelmäßigen Vierecken unterteilt, wobei die entstehenden Kubaturen Bezüge zu ihrer Umgebung aufbauen und die entstehenden Plätze zonieren. Die Höhendominanten im vorderen- und hinteren Segment des Riegels sowie im Anbau des Bildungshauses bilden eine städtebauliche Rahmung der so in Szene gesetzten orthodoxen Synagoge im Zentrum des Ensembles.

787/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Alle Baukörper werden in steinernem Material realisiert, wobei eine Differenzierung zwischen „massiv“ und „perforiert“ die Funktionen und Geschossigkeit betont. Die neoromanische Gestaltung wird abstrakt interpretiert, während Rundbogenfenster und Rosetten als Reminiszenz erhalten bleiben. Die Baukörper 2 und 4 übernehmen diese Materialität, weisen aber eine moderne, urbane Form auf, die sich in Maßstab und Gestaltung in die Umgebung einfügt. So entsteht ein Gebäudeensemble, das historische Bezüge aufgreift und zugleich zukunftsgerichtete Architektur schafft.

565/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Der Bornplatz wird zu einem offenen, modernen und lebendigen Quartiersplatz entwickelt, der seiner Bedeutung und Rolle der Bornplatzsynagoge gerecht wird. Das Freiraumkonzept wird mit einer flexiblen, organischen Form um die Synagoge entwickelt. Weiche und fließende Strukturen schaffen Flexibilität und Lebendigkeit, welches dem bedeutenden Gedenkort angemessen Ausdruck verleiht. Inselartige Bereiche und aufgebrochene Wege schaffen ein abwechslungsreiches Freiraumgefüge mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, das den Standort der Jüdischen Gemeinde mit dem Stadtraum am Grindelhof und dem Campus verbindet und so zu einem offenen und inklusiven Stadtraum für alle wird. Es entsteht ein einladender, urbaner Quartiersplatz - ein Freiraum voller Leben, der das jüdische Leben stärkt und am Ort wieder sichtbar macht.

819/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Baukörper 1 beherbergt die orthodoxe Synagoge und den Bornplatz-Erinnerungsraum. Im Untergeschoss liegen Gemeindesaal, Küche und Essensausgabe für kurze Versorgungswege. Ein zentraler Erschließungsbereich verbindet alle Foyers und referenziert die historischen Lichthöfe. In Baukörper 2 befinden sich Bibliothek, Verwaltung, Wohnbereiche und die Reformsynagoge. Baukörper 4 beherbergt das Jugendzentrum mit direkter Anbindung an das Joseph-Carlebach-Bildungshaus. Die Raumaufteilung gewährleistet klare funktionale Zusammenhänge und hohe Flexibilität für zukünftige Anforderungen.

580/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Über die zwei Hauptzugänge mit Sicherheitsschleusen im Baukörper 1 und 2 sowie über einen Zugang durch das Joseph-Carlebach-Bildungshaus wird der sichere Bereich erschlossen. Alle Bereiche sind unterirdisch miteinander verbunden und ermöglichen freies Zirkulieren im Inneren des Ensembles. Die städtebauliche Setzung ermöglicht durch Verengungen der Außenräume eine einfache Öffnung und Schließung des hinteren Sicherheitsbereichs im Außenraum. An Festtagen kann dieser Bereich durch einen Ausgang im Anbau des Joseph-Carlebach-Bildungshauses sicher erschlossen werden.

Die Anlieferung und Zufahrt der Tiefgarage erfolgt über eine weitere Sicherheitsschleuse, bzw. einen PKW-Aufzug im süd-östlichen Teil von Baukörper 2.

721/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Das Konzept verbindet Denkmalpflege mit einer modernen Architektursprache. Das Bodenmosaik des Bornplatzes wird behutsam aufgenommen, gelagert und als Bodenbelag des Gemeindesaals originalgetreu wieder eingebracht. Die Formgebung der Bornplatzsynagoge orientiert sich im Wesentlichen an ihrem historischen Vorbild, jedoch in abstrahierter Gestalt. Auf die Rekonstruktion der eingeschossigen Anbauten im hinteren Teil der Synagoge wird zugunsten einer klareren, modernen Formensprache und einer ansprechenden Freiraumgestaltung verzichtet. Die Fundstücke der Grabungen werden im Bornplatz-Erinnerungsraum an einem historisch bedeutsamen Ort ausgestellt, bzw. nach Möglichkeit in die Wände des Neubaus integriert.

711/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt in zwei Bauabschnitten entlang einer Ost-West-Achse. „Baukörper 1 & 4“ sowie „Baukörper 2“ bilden separate Abschnitte, sodass die jüdische Gemeinde die Priorisierung festlegen kann. Diese Bauweise ermöglicht eine schrittweise Realisierung und gewährleistet eine flexible Anpassung an Finanzierungs- und Planungsprozesse.

343/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Das Gebäude nutzt lokale Materialien, Photovoltaik und Dachbegrünung für Energieeffizienz. Die monolithische Bauweise reduziert technische Abhängigkeiten, während natürliche Belüftung und thermische Speichermasse den Energieverbrauch minimieren. Regenwasserrückhaltung, Verschattung und biologische Vielfalt werden durch gezielte Entsiegelung gefördert. Die TGA-Systeme sind auf das Wesentliche reduziert, leicht zugänglich und unabhängig austauschbar. So entsteht ein nachhaltiges Gebäudeensemble, das ökologische, ökonomische und funktionale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

581/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Das Konzept setzt auf langlebige, wirtschaftliche Bauweisen mit geringen Betriebskosten. Regionale Materialien, robuste Konstruktionen und nachhaltige Technologien optimieren die Investitionskosten. Photovoltaik, natürliche Belüftung und minimalisierte Haustechnik senken langfristig die Betriebskosten. Die schrittweise Umsetzung reduziert finanzielle Risiken und erlaubt eine flexible Anpassung an Fördermöglichkeiten und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. So entsteht ein ressourcenschonendes Gebäudeensemble mit langfristig stabilen Betriebskosten.

552/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Wiederaufbau als prägnanter Stadtbaustein, moderne Interpretation mit Respekt vor der Historie, inklusiver und sicherer Stadtraum.
Klare Adressbildung, Vermittlung zwischen kleinteiliger und großmaßstäblicher Umgebung, Ensemble-Bildung.
Steinmaterial, abstrahierte Neoromanik, massive/perforierte Fassade.
Umlaufender Erschließungsbereich im Untergeschoss, kurze Versorgungswege.

380/ca. 400 Zeichen